

genaue Eingehen auf die Radiokarbonmethode, die zur Altersbestimmung angewendet wird. So gesehen, bietet das Buch eine glückliche Synthese von wissenschaftlicher und populärer Bearbeitung des Stoffes. Und dieser Umstand sichert dem Werk einen wichtigen Platz in der deutschen Urgeschichtsliteratur.

Marburg a. d. Lahn

Rudolf Grenz

Helene Jahn-Langen, Das böhmische Niederland. (Forschungen zur deutschen Landeskunde, Bd 117.) Bundesanstalt für Landeskunde und Raumforschung, Bad Godesberg 1961. 70 S., 4 Abb., 14 Ktn.

Mit der Schrift über das böhmische Niederland stellt die Vf.in in geographischer Sicht einen Raum vor, der uns heute kaum zugänglich ist: die Industrielandschaft von Warnsdorf — Rumburg — Schluckenau im nördlichen Sudetenland. Die Arbeit wurde 1944 fertiggestellt und erst 17 Jahre später aufgelegt. Sie ist uns besonders wertvoll, denn sie gibt ein anschauliches Bild der damaligen Kulturlandschaft und ihrer Entwicklung, wie es heute zu rekonstruieren nicht mehr möglich wäre. Die Schilderung der Entwicklung seit 1945 konnte wegen der fehlenden Unterlagen nicht angefügt werden.

Nach einem kurzen Überblick über die physisch-geographischen Verhältnisse, der mit einer naturräumlichen Gliederung abschließt, folgt ein kurzer Abriss der deutschen Besiedlung seit dem 12. Jh. und der geschichtlichen Entwicklung, in der bereits der Keim zur späteren Bildung einer dörflichen Industrielandschaft gelegt wurde.

Der Hauptteil der Arbeit jedoch schildert diese Wandlung des böhmischen Niederlandes zur Industrielandschaft seit 1840, eine Wandlung, die sich durch das Bevölkerungswachstum in einem Bergland mit hohem Waldanteil und geringen landwirtschaftlichen Erträgen als einziger Ausweg ergab und die von einer breiten Schicht landarmer Häusler getragen wurde. Schon die Darstellung der Bevölkerungsdichte und Bevölkerungsbewegung zeigt die Differenzierung der vorher weit einheitlicheren Siedlungsentwicklung in stark wachsende Industriegemeinden und vorwiegend landwirtschaftlich orientierte Dörfer mit stagnierender oder abnehmender Bevölkerungszahl. Das Ballungsgebiet Warnsdorf — Rumburg steht damit im schroffen Gegensatz zur Auflockerung im Streifen Zeidler — Daubitz — Tollenstein. Die Entwicklung des Siedlungsgrundrisses vom Waldhufendorf zur Industriesiedlung wird an drei Beispielen erläutert. Eine kurze Darstellung der verkehrsgeographischen Lage beschließt das zweite Kapitel.

Breiteren Raum widmet die Vf.in den wirtschaftsgeographischen Verhältnissen. Mit der Beschäftigung von etwa 60 v. H. der Bevölkerung in Industrie und Handwerk und etwa 7 v. H. in der Landwirtschaft (Stand von 1939) gehörte das böhmische Niederland zu den am stärksten auf die Industrie ausgerichteten Landschaften des Sudetenlandes. Dennoch konnte auch die Landwirtschaft durch Ausrichtung auf den Bedarf der Industriebevölkerung mit dem Übergang auf Milchwirtschaft und Kartoffelbau ihre Bedeutung bewahren. Daneben hielt sich — hervorgegangen aus der Häuslerschicht — noch eine große Zahl von Zwergbetrieben, die von Industriearbeitern als Nebenerwerb bewirtschaftet wurden.

Entscheidenden Anteil an der Formung der Industrielandschaft im böhmischen Niederland hatte die Textilindustrie, die auf der gewerblichen Tradition der Handweberei aufbauen konnte. Daneben erlangten durch Anregung von außen entstandene Industriezweige wie die Metallwaren- und Kunstblumenherzeugung Bedeutung. Kennzeichnend war die weite Streuung vielfach kleiner, aus Handwerk und Heimarbeit hervorgegangener Betriebe über das gesamte Niederland. Nur Warnsdorf ragte mit seinen Großbetrieben — bekannt war besonders die Strumpffabrik Kunert und Söhne — weit über die anderen Industriesiedlungen hinaus. Aus der Verteilung der Industriezweige entwickelt die Vf. in eine wirtschaftsräumliche Gliederung des böhmischen Niederlandes in drei Teilgebiete unterschiedlicher Struktur:

1. Der Nordosten mit stärkerem Anteil der Großindustrie und Orientierung nach dem Zittauer Raum hin,
2. der Nordwesten mit breiterer Streuung der Industriezweige, starkem Anteil an Klein- bzw. Heimindustrie und Ausrichtung zum Kunstblumenzentrum Sebnitz,
3. das Gebiet bei Kreibitz, in dem sich Wirtschaftseinflüsse des böhmischen Niederlandes mit denen aus dem südlich anschließenden Oberland (Glasindustrie) überschneiden.

Angaben über die Pendlerbewegung sowie über die Rohstoffe und Absatzgebiete ergänzen die Ausführungen. Eine knappe, inhaltsreiche Zusammenfassung mit Typisierung der Industriesiedlungen des böhmischen Niederlandes rundet die Darstellung ab. Straffe Konzentration in Gliederung und Durchführung sowie eine klare Kartographie bilden weitere Vorzüge. Wenn auch die Zäsur von 1945 die Verhältnisse völlig verändert hat, so darf doch die vorliegende Arbeit nicht nur bei all denen Interesse erwarten, die den Raum von früher her kennen, sondern bildet einen interessanten Beitrag zum Thema der dörflichen Industrielandschaft, das in einer Reihe deutscher Mittelgebirge aktuell ist.

Braunschweig

Gerold Richter

Friedrich Prinz, Hans Kudlich (1823—1917). Versuch einer historisch-politischen Biographie. (Veröff. des Collegium Carolinum, Bd 11.) Verlag Robert Lerche, München 1962. Mit engl. Zusammenfassg. X, 214 S., 3 Taf.

Zu den wenigen Errungenschaften der österreichischen Revolution von 1848, die unter dem Neoabsolutismus nicht nur unangetastet blieben, sondern eigentlich erst verwirklicht wurden, gehört die „Bauernbefreiung“, die Aufhebung des bäuerlichen Untertänigkeitsverhältnisses und der aus ihm entspringenden „Lasten, Dienstleistungen und Giebigkeiten“. So hatte der Wiener Reichstag am 7. September 1848 beschlossen und war damit einem Antrag des jungen Doktorenden der Rechte Hans Kudlich aus Österreichisch-Schlesien gefolgt. Über Kudlich, der 1849 durch Sachsen, die Pfalz und Baden in die Schweiz flüchtete und 1853 in die Vereinigten Staaten von Amerika auswanderte, wird hier eine neue Biographie vorgelegt. Ihr Vf. beschränkt sich auf die Darstellung von Kudlichs Leben bis zu dem Abschied von Europa; eine zweite Studie will er dann dem Wirken Kudlichs in Amerika widmen.